

MOTHY (II.) CHAPTER 2
ΧΥΝΤΟΝΟΡΒΟΤΟΜΟΥΝΤΑΤΟ
ΕΡΕΚΤ-ΚΥΤΤΙΝΓ
ΝΑΟΓΟΝΤΗΣΑΛΗΘΕΙΑΣΤΑΣ
ΟΦ-ΤΗΣ ΤΡΥΤΗ
ΔΕΒΕΒΗΛΟΥΣΚΕΝΟΦΦΟΝΙΑΣ
ΕΜΠΤΥ-ΣΟΥΝΔΣ
ΠΕΡΙΣΤΑΣΟΕΠΙΠΛΕΙΟΝ
ΜΟΡΕ
ΑΡΠΡΟΚΟΨΟΥΣΙΝΑΣΕΒΕΙ
ΤΗΕΥ-ΒΙ-ΑΒΟΥΤ-ΣΤΑΝΔΙΝΓ ΟΝ
ΣΚΑΙΟΛΟΓΟΣΑΥΤΩΝΦΣΓ
ΟΦ-ΤΗΕ ΣΑΥΙΝΓ ΑΣ ΟΙ
17 ΑΝΔ ΤΗΕ ΣΑΥΙΝΓ ΑΣ ΟΙ
ΓΡΑΙΝΑΝΟΜΗΝΕΣΕΙΦΟΝΕ
ΠΑΣΤΟΥΡΕ
ΑΕ for AI
ΙΝΥΜΕΝΑΙΟΣΚΑΙΦΙΑΗΤ
ΑΝΔ ΦΟΝΔ (Philet)
ΗΥΜΕΝΕΟΥΣ

3001
ΟΝΑΠΟΤΟΥ
ΦΡΟΜ ΤΗΕΣΕ
ΟΣΕΙΣΤΙΜ
ΙΝΤΟΥ ΒΑΛΟΥ
ΑΝΔ ΟΜΙΤΤΕΔ ΒΥ ΑΣ
ΚΑΙΕΥΧΡΕ
ΑΝΔ ΒΕΛΛ-ΚΑΙΕΙΟΥ

DER ZWEITE BRIEF DES PAULUS AN TIMOTHEUS

Verfasser: Paulus Thema: Festhalten an der Wahrheit Datum der Niederschrift: ca. 67 n. Chr.
DER ZWEITE BRIEF AN TIMOTHEUS, wahrscheinlich der letzte Brief des Paulus, wurde gegen Ende der Regierung Neros geschrieben.
Er ist in seiner Art ganz anders als der erste Brief an Timotheus, er ist weniger allgemein gehalten als die andern beiden Pastoralbriefe, also viel persönlicher, bald bei seinem «Sohn im Glauben» Paulus, als ob er ein freier Mann wäre, seine Hoffnung aus, daß seine Abberufung nahe sei (4, 6). Paulus ist von den meiste[n] seiner Freunde verlassen worden (1, 1).

Der 2. Brief des Paulus an Timotheus

Paulus über die Zustände, die in den letzten Tagen der Welt herrschen, in einer Zeit des Abfalls, 2. III. Der Abfall von den Heiligen Schriften, 3. IV. Ein treuer Diener Gottes.
Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.
p Gesetz (Christi) V. 7; 2. Tim. 3. 22

Gewinnen kann nur, wer sich an die Regeln hält

Gedanken zum 2. Timotheusbrief

Frank Decker



Der 2. Brief des Paulus an
Timotheus

Inhalt

Einleitung	3
Kapitel 1	4
Kapitel 2	9
Kapitel 3	14
Kapitel 4	17

Gewinnen kann nur, wer sich an die Regeln hält
Gedanken zum 2. Timotheusbrief
Frank Decker, Messel 2014
© 2014 Frank Decker

Bibeltext und –zitate aus der Elberfelder Bibel, Revidierte Elberfelder Bibel © 1985/1991/2006,
SCM R. Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten.
Wiedergabe mit Erlaubnis des Verlages.
Titelbild: Frank Decker

Einleitung

Die Pastoralbriefe des Paulus

Die beiden Briefe an Timotheus und der Brief an Titus werden zusammengenommen die „Pastoralbriefe“ des Paulus genannt, weil sie zum einen persönlich sind und hauptsächlich Anweisungen und Belehrungen beinhalten, die für die Leitungsaufgaben der Empfänger in ihrer Gemeindegemeinde bestimmt sind. Gerade daraus kann jeder Mitarbeiter im Gemeindedienst viel Lehrreiches für sich finden.

Die drei Briefe bilden thematisch und auch zeitlich eine Einheit. Sie sind die einzigen Briefe im Neuen Testament, die Paulus ausschließlich an Mitarbeiter im Gemeindedienst geschrieben hat. Dadurch unterscheiden sie sich von seinen übrigen Briefen, auch dem an Philemon, der ein sehr privater Brief ist und aus einem bestimmten Anliegen privater Art geschrieben wurde.

Der zweite Timotheusbrief

Empfänger

Der zweite Brief des Paulus an Timotheus ist der letzte Brief des Apostel Paulus, den wir im Neuen Testament haben. Empfänger ist zweifelsfrei Timotheus, den Paulus als „mein lieber Sohn Timotheus“ anspricht. Ob Timotheus zu dieser Zeit noch in Ephesus war, ist nicht klar aber durchaus denkbar.

Wie schon in der Einleitung zum 1.Timotheusbrief erwähnt, sind die drei Pastoralbriefe an Timotheus und Titus wohl in der Zeit zwischen den beiden römischen Gefangenschaften geschrieben worden. Dieser Brief ist das letzte Schreiben des Paulus im NT. Wahrscheinlich ist er auf dem Weg nach Rom oder bereits dort angekommen. Es hat einen sehr persönlichen Charakter. Er erwähnt ziemlich viele einzelne Personen (32 Namen). Es kommen viele Erinnerungen ansatzweise hoch. Die Sätze sind meist kurz und man spürt, dass der Apostel sehr emotionell schreibt. Er ist besorgt um die Zukunft der Gemeinden. Außerdem ist ihm irgendwie klar, dass seine Zeit in diesem Zeitalter zu Ende geht. Da ihn viele ehemalige Gefährten verlassen haben, wünscht er sich von Herzen, dass Timotheus zu ihm kommt. Die Bitte, dass er zu ihm kommt, ist wohl der eigentliche Zweck dieses Briefes. Aber mehr noch als die Sehnsucht nach dem Wiedersehen mit seinem „geistlichen Sohn“, beschäftigt ihn die Sorge um Timotheus, seinen Dienst und die Gemeinde. Er warnt eindringlich vor den Irrlehren (2.Timotheus 3,1-9).

Schlüsselwort: **Treue**

Schlüsselvers: **„So jemand kämpft, wird er doch nicht gekrönt, er kämpfe denn recht.“**
(2.Timotheus 2,5)

Kapitel 1

**1 Paulus, Apostel Christi Jesu durch Gottes Willen
nach der Verheißung des Lebens in Christus Jesus,
2 Timotheus, meinem geliebten Kind: Gnade, Barmherzigkeit,
Friede von Gott, dem Vater,
und von Christus Jesus, unserem Herrn!**

Paulus wartete auf seinen Prozess als er den 2.Brief an Timotheus schrieb. Wohl wissend, dass der Tod auf ihn wartet, schreibt er vom Leben! Er meint das „ewige Leben“, das tatsächliche Leben!

Diese Verheißung des ewigen Lebens mit Gott ist unsere Hoffnung, die uns „nicht zu Schanden werden lässt“ (Römer 5,5)!

Er grüßt seinen „geistlichen Sohn“ Timotheus mit dem Friedensgruß (des jüdischen Volkes: Shalom) und mit der christlichen Begrüßung Gnade (grie. charis). Dazu auch noch „Barmherzigkeit“, die brauchte nicht nur der junge Timotheus. Die brauchen wir alle!

**3 Ich danke Gott, dem ich von meinen Voreltern her
mit reinem Gewissen diene, wie ich unablässig
deiner gedenke in meinen Gebeten Nacht und Tag,
4 voller Verlangen, dich zu sehen
-eingedenk deiner Tränen -,
um mit Freude erfüllt zu werden.
5 Denn ich erinnere mich des ungeheuchelten Glaubens in dir,
der zuerst in deiner Großmutter Lois und deiner Mutter Eunike wohnte,
ich bin aber überzeugt, auch in dir.**

Paulus ist im Gefängnis. Was tut er? Jammern, deprimiert rumhängen? Nein! Er betet! Das ist etwas, was wir für unser Leben aus diesen Berichten ganz persönlich für uns zum Lernen „herausziehen“ dürfen: Wenn Du in einer unschönen Situation bist, dann bete! Das ist besser als Lamentieren!

Der junge Timotheus ist eine interessante Person, von der wir nur aus der Apostelgeschichte und den Briefen etwas wissen. Es gibt keinen Brief im NT, den er geschrieben hat. Wir wissen aus den wenigen Belegen,

- 1) dass er sich wohl bei Paulus bekehrt hat,**
- 2) einer seiner Reisebegleiter wurde,**
- 3) von Paulus zum Dienst in Ephesus eingesetzt wurde,**

- 4) Magenprobleme hatte,**
- 5) vielleicht emotionell nah am Wasser gebaut war**
- 6) und sonst sehr wenige andere Einzelheiten.**

Und wir wissen, dass er eine (jüdisch) gläubige Mutter und Großmutter hatte, die mit ihrem ehrlichen Glaubensvorbild einen positiven Einfluss auf sein Leben hatten.

6 Um dieser Ursache willen erinnere ich dich, die Gnadengabe Gottes anzufachen, die in dir durch das Auflegen meiner Hände ist.

7 Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furchtsamkeit* gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht.

** o. Mutlosigkeit, o. Feigheit*

Was Paulus hier dem Timotheus sagt, ist: „Weil das so ist, dass Du eine gute geistliche Grundlage (familiäre Vorgeschichte) hast, lass‘ nicht nach im Dienst. Fache das, was Gott an Gnadengabe in Dich hineingelegt hat, immer wieder an! Lass‘ nicht zu, dass Furcht oder Mutlosigkeit Raum gewinnen in Dir!“

Vers 7 ist ein Vers, an den wir uns immer wieder erinnern sollten (als Poster an die Wand hängen...): ***„Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Ängstlichkeit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.“*** (nach Neue Genfer Übers.)

8 So schäme dich nun nicht des Zeugnisses unseres Herrn noch meiner, seines Gefangenen, sondern leide mit für das Evangelium nach der Kraft Gottes!

9 Der hat uns gerettet und berufen mit heiligem Ruf, nicht nach unseren Werken, sondern nach seinem eigenen Vorsatz und der Gnade, die uns in Christus Jesus vor ewigen Zeiten gegeben,

10 jetzt aber offenbart worden ist durch die Erscheinung unseres Retters Christus Jesus, der den Tod zunichte gemacht, aber Leben und Unvergänglichkeit ans Licht gebracht hat durch das Evangelium,

11 für das ich eingesetzt worden bin als Herold und Apostel und Lehrer.

In diesen vier Versen bringt Paulus nochmals die Einzigartigkeit des Evangeliums auf den Punkt:

1) Es ist so einzigartig großartig, dass ich mich dessen niemals schämen würde. Die, die es verhöhnen und lächerlich machen wollen, sind für ihre Blödheit nur zu bedauern. Was Paulus hier meint, ist:

- a) Wenn man dich „verlacht“, weil Du an Jesus glaubst. Die „Gute Nachricht“ von IHM wird nicht von jedem gerne gehört – ist aber die einzigartige Botschaft der Erlösung.
- b) Schäme dich auch meiner nicht, wenn Gegner jetzt „triumphierend“ auftreten, da ich (Paulus) im Gefängnis bin.
- c) Das Evangelium von Jesus Christus ist so wunderbar, dass selbst „Leiden“ und irdischer Tod dagegen unbedeutend sind.

2) **FRAGE:** Wo zeigt sich Gottes Güte, seine Gnade und Liebe?

Das alles ist uns in Jesus Christus gegeben (vor ewigen Zeiten schon), und nun ans Licht gebracht worden, durch sein ersten Kommen in diese Welt (wobei ER auf Golgatha dem Tode die Macht genommen hat) und uns diese Zusage des unvergänglichen Lebens gegeben hat.

EXKURS: Gott bezeugt sich in der Natur (Argumente von Leuten, die mehr von Gott „empfinden“ in der Natur als in der Gemeinde/Bibel).

Es stimmt: Die Natur bezeugt Gottes Größe, seine Macht und Weisheit/Kreativität (Römer 1; Psalm 19)! **Aber es ist nur ein limitiertes Zeugnis.**

Gottes Güte, Gnade und Liebe bezeugt nur einer: **JESUS!** Deshalb ist es wichtig in Seine Gegenwart zu kommen!

Und vergiss nie: Wir sind nicht gerettet, weil wir so „gut“ oder „glaubensvoll“ sind, sondern einzig aus Seiner GNADE.

Aus Gnade hat Gott, der die Ewigkeiten überblickt und beherrscht, uns gerettet durch Jesus Christus.

Das „neue Leben“, das wir durch IHN haben, das lebt weiter in Ewigkeit, auch wenn das irdische Leben enden wird.

Johannes 11,25-26: Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist; und jeder, der da lebt und an mich glaubt, wird nicht sterben in Ewigkeit.

Als der Gelehrte Nikodemus zu Jesus kam um ihn zu befragen, sagte Jesus ihm:

Wenn jemand nicht von neuem (von oben her) geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen. (Johannes 3,3)

Wer zweimal geboren ist (natürlich + geistlich), der stirbt nur einmal (natürlich).

Wer nur einmal geboren ist (natürlich), der stirbt zweimal (natürlich + geistlich).

Wichtig ist also die Frage: Hast Du diese Neugeburt erlebt?

Hast Du das Leben (geistlich), das ewig existiert?

Und das, was Paulus dem Timotheus in diesem Brief sagt ist: **„Egal was passiert, bleibt standhaft bei dem, was Du bekommen hast: Jesus als Deinen HERRN und durch IHN Ewiges Leben!“**

***12 Um dieser Ursache willen leide ich dies auch;
aber ich schäme mich nicht, denn ich weiß,
wem ich geglaubt habe, und bin überzeugt, dass er mächtig ist,
mein anvertrautes Gut bis auf jenen Tag zu bewahren.***

***13 Halte fest das Vorbild der gesunden Worte,
die du von mir gehört hast, in Glauben und Liebe,
die in Christus Jesus sind!***

***14 Bewahre das schöne anvertraute Gut
durch den Heiligen Geist, der in uns wohnt!***

Paulus sagte in Vers 11, dass er ein Apostel und Lehrer dieses einzigartigen Evangeliums Christi ist. Hier in den Versen 12-14 kommt auch deutlich heraus, dass er es auch entgegen aller Angriffe falscher Lehrer und irgeleiteter Menschen ist. Es gab und gibt so viele verschiedene Lehren, Ideen, Auffassungen, die durch die Gemeinden „geistern“ und von vielen als „ganz wichtig“ gesehen werden. Wenn ein Pastor diese Ideen nicht aufgreift, sondern als „Unwichtig“ ablehnt, dann kann er Anfeindung und Verleumdung auch aus der Gemeinde erleben.

Paulus waren damals auch ganz andere Themen wichtig, als die Ideen und Auffassungen, die aus Judaismus oder Gnosis in die Gemeinde hineinkamen. Ihm waren die einzigartigen, alles übersteigenden Wahrheiten der Herrschaft Jesu Christi wichtig: Ewigkeit, Erlösung, Rechtfertigung, Heiligung, Leben im Geist und die Natur des Vaters. Darüber hat Jesus gelehrt!

Solche Angriffe und Verleumdungen vonseiten irgeleiteter Gemeindeglieder oder Irrlehrer können schmerzen.

Aber gerade dann muss man sich vor Augen halten, woran wir glauben!

Paulus sagt: „Ich weiß **wem** ich geglaubt habe!“ Er sagt nicht: „Ich weiß was ich glaube.“ Das ist der Schlüssel! Das gibt ihm Kraft zum Durchhalten auch im Gefängnis.

Es geht nicht um Dogmen, Lehrauffassungen, Theologiefragen. Es geht um **Jesus!**

„Timotheus, daran halte fest! Du hast stabile Grundlagen: Das Vorbild der gesunden Worte in Glauben und Liebe, die nur in einem sind: Jesus! Und seinen Heiligen Geist, den er in uns wohnen lässt!“

***15 Du weißt dies, dass alle, die in Asien* sind,
sich von mir abgewandt haben;
unter ihnen sind Phygelus und Hermogenes.***

***16 Der Herr gebe dem Hause des Onesiphorus Barmherzigkeit,
denn er hat mich oft erquickt
und sich meiner Ketten nicht geschämt;***

***17 sondern als er in Rom war, suchte er mich eifrig
und fand mich.***

***18 Der Herr gebe ihm, dass er vonseiten des Herrn
Barmherzigkeit finde an jenem Tag!***

Und wie viel er in Ephesus diente, weißt du noch besser.

* Römische Provinz Asien (heutige Westtürkei)

In Kleinasien hatten die falschen Lehren und Verdrehungen schon massiv Fuß gefasst. Paulus nennt hier nur zwei Namen, die quasi als Beispiel für die Art der Verdrehung stehen: Phygelus und Hermogenes

In den Versen 16-18 geht es um die Familie des Onesiphorus. Im krassen Gegensatz zu den vorher Erwähnten, betet Paulus hier und wünscht ihnen Gottes Barmherzigkeit.

EXKURS:

Interessant ist, dass Paulus hier in den Aussagen über Onesiphorus, im griech. die Zeitform des „*Aorist*“ (abgeschlossener Prozess, beständig) gewählt hat. Der Aorist ist in den meisten indogermanischen Sprache eine Zeitform, die wir im Deutschen nicht haben. Wir müssen es umschreiben in einer Vergangenheitsform (Perfekt, Imperfekt, usw.). Aber im NT-Griechisch hat es sowohl gegenwärtige als auch Vergangenheitszüge, die abhängig vom Kontext übersetzt werden müssen.

Viele Bibellehrer meinen, dass Onesiphorus selbst zu diesem Zeitpunkt schon in der Ewigkeit war. Paulus betet dann also für „sein Haus“ (seine Angehörigen), dass sie nicht ebenfalls von den Irrlehrern mit fortgerissen werden, sondern wie ihr heimgegangener Hausvater fest bleiben.

Kapitel 2

**1 So sei nun stark, mein Sohn,
durch die Gnade in Christus Jesus.**

**2 Und was du von mir gehört hast vor vielen Zeugen,
das befiehl treuen Menschen an, die tüchtig sind,
auch andere zu lehren.**

3 Leide mit als ein guter Streiter Christi Jesu.

Paulus hatte Timotheus klar und deutlich gesagt, dass jede Menge interne Verwirrungen und geistige Kämpfe durch Irrlehrer in die Gemeinde kommen werden. Und die Anfänge waren zu ihrer Zeit schon zu erkennen. Deshalb startet er hier mit dem Aufruf zur Stärke. Jedoch nicht durch eigene Stärke, sondern durch die Gnade in Jesus! Das ist unsere Quelle der Kraft!

Und die gesunde Lehre von Jesus, die soll weitergetragen werden! Damals wie heute! Das ist nicht einfach in einer verdrehten Welt! Auch nicht einfach in einer verdrehten „Gemeindewelt“.

Die Bereitschaft an der gesunden Lehre festzuhalten, trotz Gegenwind oder Anfeindung jeglicher Art, durchzieht viele Teile dieses Briefes.

**4 Wer in den Krieg zieht, verwickelt sich nicht in Geschäfte
des täglichen Lebens, damit er dem gefalle, der ihn angeworben hat.**

**5 Und wenn jemand auch kämpft, wird er doch nicht gekrönt,
er kämpfe denn recht.**

**6 Es soll der Bauer, der den Acker bebaut,
die Früchte als Erster genießen.**

**7 Bedenke, was ich sage! Der Herr aber wird dir
in allen Dingen Verstand geben.**

„Ganz bei der Sache sein“, meint Paulus hier. Und „die Sache“ ist nicht irgendein Konzept für Gemeindebau, sondern die Person, die alles ausmacht: **Jesus!**

Und im Dienst für IHN geht es immer um Seine Führung, Sein Wesen und Seinen Auftrag, nicht um „schnelle Erfolge“ oder „schnelle Erfolgsrezepte“!

Paulus wechselt vom Beispiel des Kriegers zum Sportler und nun zum Bauern!

FRAGE: Was will er damit sagen?

1) Wie ein Krieger: kämpfe für Deinen König!

- 2) Wie ein Läufer in der Kampfbahn: kämpfe nach den vorgegebenen Regeln!
- 3) Und wie ein Bauer: Habe Geduld bei der Arbeit – dann siehst Du als Erster die Früchte, die Gott hervorbringen wird!

Wenn wir uns ganz auf Jesus einlassen, IHM vertrauen, Sein Wort in uns aufnehmen, dann wird ER uns auch immer weiter erkennen lassen, uns immer tieferen Einblick und Verständnis schenken!

**8 Halt im Gedächtnis Jesus Christus,
der auferstanden ist von den Toten,
aus dem Geschlecht Davids, nach meinem Evangelium,
9 für welches ich leide bis dahin,
dass ich gebunden bin wie ein Übeltäter;
aber Gottes Wort ist nicht gebunden.
10 Darum dulde ich alles um der Auserwählten willen,
damit auch sie die Seligkeit erlangen in Christus Jesus
mit ewiger Herrlichkeit.**

Bei allen Verdrehungen und Anfeindungen ist eines wichtig: **Halte an Jesus Christus fest!**

Paulus weiß ganz genau, dass alles, was an Anfeindungen in seinem Leben ist und auch die Verfolgung wegen der Wahrheit in Christus geschieht!

**11 Das ist gewisslich wahr: Sterben wir mit,
so werden wir mit leben;
12 dulden wir, so werden wir mit herrschen;
verleugnen wir, so wird er uns auch verleugnen;
13 sind wir untreu, so bleibt er doch treu;
denn er kann sich selbst nicht verleugnen.**

Das sind ganz wichtige Sätze, die wir uns merken sollten!

1) Wir leben mit Jesus, auch wenn wir in diesem Leben sterben (Johannes 11,25-26: *Jesus sprach zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist; und jeder, der da lebt und an mich glaubt, wird nicht sterben in Ewigkeit*).

2) Werden wir mit IHM gehasst, verfolgt, verlacht usw.,
werden wir auch mit IHM herrschen!

3) Verleugnen wir IHN (**hier ist nicht das gemeint, was Petrus nach der Kreuzigung tat, sondern wirklicher Abfall von IHM!!!**), *dann lässt ER uns gehen!*

4) Sind wir untreu IHM gegenüber (**das wäre eher dem entsprechend, was Petrus damals tat**), *ER bleibt treu! Das ist einfach seine Art!*

14 Daran erinnere sie und ermahne sie inständig vor Gott, dass sie nicht um Worte streiten, was zu nichts nütze ist, als die zu verwirren, die zuhören.
15 Bemühe dich darum, dich vor Gott zu erweisen als einen rechtschaffenen und untadeligen Arbeiter, der das Wort der Wahrheit recht austeilt.
16 Halte dich fern von ungeistlichem losem Geschwätz; denn es führt mehr und mehr zu ungöttlichem Wesen,
17 und ihr Wort frisst um sich wie der Krebs.
Unter ihnen sind Hymenäus und Philetus,
18 die von der Wahrheit abgeirrt sind und sagen, die Auferstehung sei schon geschehen, und bringen einige vom Glauben ab.

„Das ist Deine Aufgabe, Timotheus“, sagt Paulus hier, „die Gemeinde an die Wahrheit zu erinnern, die Wahrheit immer wieder zu predigen!“

Wortstreitereien sind zu nichts Gutem nütze. Da sollten wir uns fern halten. Sondern dabei zu bleiben ist wichtig, dass wir Sein Wort in der richtigen (Seiner) Weise austeilen!

Wie viel „unnützes, leeres Geschwätz“ gibt es leider auch in christlichen Kreisen! Wie viel besser wäre es wieder zum Wort und der Führung des Heiligen Geistes durch das Wort zurück zu finden!!

FRAGE: Welche Ursachen bringt Paulus hier vor, die zu dieser Entwicklung führen?

1. Sinnlose Streitereien

Da ist in Vers 14 die Rede von sinnlosen Streitereien. Hätte man den Blick auf Jesus behalten, seine Nähe gesucht, dann wäre kaum Raum für diese Streitereien vorhanden gewesen.

2. Heilloses leeres Geschwätz

Nicht nur die Auseinandersetzung mit der jüdischen Tradition, die ihre Form von Gesetzestreue (mosaisch) durchsetzen wollte war in dieser Frühzeit der Gemeinde ein Problem. Immer mehr wollten einige griechische (und orientalisch- babylonische) Philosophien (Gedanken) mitbringen. *„Lasst uns darüber diskutieren, sehen ob es da Schnittpunkte gibt, Ähnlichkeiten. Wir können voneinander lernen...“*

Wenn du die Wahrheit (Jesus) gefunden hast, warum irgendetwas Falsches zum „Vermischen“ dazu nehmen?

Die, die das taten und förderten, haben sich immer weiter von Jesus entfernt. So schreibt Paulus auch hier: *„Sie werden zu weiterer Gottlosigkeit fortschreiten.“*

3. Falsche Lehren

Die „erste Liebe verlassen“ und die Tür geöffnet für falsche Lehren.

So auch bei den beiden erwähnten Personen: Hymenäus und Philetus, die sich einfach über die Wahrheit hinweg setzen wollten. Sie lehrten, dass die Auferstehung bereits geschehen sei. Möglicherweise haben sie die Auferstehung nur versinnbildlicht gesehen. Mit ihrer Lehre haben sie etlichen große Probleme im Glauben bereitet.

Schon im 1.Brief an Timotheus ([1.Timotheus 1,20](#)) erwähnt Paulus den Hymenäus, den er *„dem Satan übergeben habe, damit er gezüchtigt werde, dass er nicht lästern soll.“*

Paulus sagt dem Timotheus hier: **Beteilige dich nicht an diesem unsinnigen Geschwätz und den sinnlosen Streitereien!**

19 Aber der feste Grund Gottes besteht und hat dieses Siegel:

Der Herr kennt die Seinen;

und: Es lasse ab von Ungerechtigkeit, wer den Namen des Herrn nennt.

20 In einem großen Haus aber sind nicht allein

goldene und silberne Gefäße, sondern auch hölzerne und irdene, die einen zu ehrenvollem, die andern zu nicht ehrenvollem Gebrauch.

21 Wenn nun jemand sich reinigt von solchen Leuten, der wird ein Gefäß sein zu ehrenvollem Gebrauch, geheiligt, für den Hausherrn brauchbar

und zu allem guten Werk bereitet.

22 Fliehe die Begierden der Jugend!

Jage aber nach der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe,

dem Frieden mit allen, die den Herrn anrufen aus reinem Herzen.

Bei allen Verwirrungen und Problemen, die in einer Gemeinde Schaden anrichten können, bleibt doch: **Gott kennt seine Leute!**

Und wer mit IHM lebt, der will mit Ungerechtigkeit auch nichts zu tun haben!

Aber in einer Gemeinde gibt es Leute die nahe am Herrn leben und solche, die am Rand stehen, weil sie Gottes Nähe nicht suchen. Bei dieser Tatsache geht es nicht darum über andere zu richten, sondern jeder soll auch sich selbst achten und nach Gerechtigkeit, Vertrauen, Liebe und Frieden mit allen suchen!

23 Aber die törichten und unnützen Fragen weise zurück; denn du weißt, dass sie nur Streit erzeugen.

24 Ein Knecht des Herrn aber soll nicht streitsüchtig sein, sondern freundlich gegen jedermann, im Lehren geschickt, der Böses ertragen kann

25 und mit Sanftmut die Widerspenstigen zurechtweist, ob ihnen Gott vielleicht Buße gebe, die Wahrheit zu erkennen

26 und wieder nüchtern zu werden aus der Verstrickung des Teufels, von dem sie gefangen sind, zu tun seinen Willen.

In Vers 23 bringt Paulus eine Wahrheit, die leider in vielen christlichen Kreisen nicht beachtet wird: Manche „Fragen“ sollte man einfach abweisen, denn es sind keine Fragen, sondern Auslöser für Verwirrung und Streit!

Wer zu Jesus gehört, der versucht – soweit es an ihm liegt – alle Verdrehten zurück zu führen zu Jesus, der sie von ihrer Verdrehung heilen kann! (Verse 24-26).

Leider funktioniert es nicht immer, denn wer nicht „umkehren“ will, der geht seinen destruktiven Weg (eigenverantwortlich) weiter.

Leider zeigt uns die Kirchengeschichte das immer wieder!

Kapitel 3

***1 Dies aber wisse, dass in den letzten Tagen schwere Zeiten eintreten werden;
2 denn die Menschen werden selbstüchtig sein, geldliebend, prahlerisch, hochmütig, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, unheilig,
3 lieblos, unversöhnlich, Verleumder, unenthaltsam, grausam, das Gute nicht liebend,
4 Verräter, unbesonnen, aufgeblasen, mehr das Vergnügen liebend als Gott,
5 die eine Form der Gottseligkeit haben, deren Kraft aber verleugnen.
Und von diesen wende dich weg!***

Und nicht nur Verwirrungen in den Gemeinden nehmen zu, auch in der Gesellschaft ist das „Falsche“ die Hauptbeeinflussung der ganzen Kultur: Selbstsucht, Profitorientierung, jede Form von Selbstüberhöhung, unheiliges und liebloses Verhalten und ein ganzer Katalog von Problemauslösern ist hier erwähnt!

Gott spielt keine Rolle bei ihnen. Auch bei denen nicht, die den Anschein der Gottzugehörigkeit haben, seine Auferstehungskraft aber leugnen.
„Hab‘ mit denen nichts zu tun, Timotheus!“

***6 Denn von diesen sind die, die sich in die Häuser schleichen und lose Frauen verführen - die mit Sünden beladen sind, von mancherlei Begierden getrieben werden,
7 immer lernen und niemals zur Erkenntnis der Wahrheit kommen können. -
8 Auf die Weise aber wie Jannes und Jambres Mose widerstanden, so widerstehen auch sie der Wahrheit, Menschen, verdorben in der Gesinnung, im Blick auf den Glauben unbewährt.
9 Sie werden aber nicht weiter vorwärtskommen, denn ihr Unverstand wird allen offenbar werden, wie es auch bei jenen der Fall war.***

Paulus zeigt hier, dass er den wahren Hintergrund der feindlichen Angriffe und Verwirrungen erkannt hat: Die ganze Gesinnung dieser Leute ist gegen Jesus,

den einzigen Weg, den Gott uns zur Erlösung anbietet! Sie wollen Erkenntnis (Gnosis) und kommen doch nie zur Wahrheit durch!

Sie sind wie die beiden Zauberer, die Moses widerstanden: Jannes und Jambres.

EXKURS: Jannes und Jambres

Im 2.Mosebuch werden die ägyptischen Zauberer nicht namentlich erwähnt. Auch eine genaue Anzahl kommt nicht vor. Paulus übernimmt hier die Namen aus den jüdischen Tagumen zu 2.Mose 7 und 8, einer aramäischen Übersetzung, die mit jüdischen Gedankengut verbunden wurde. Sie werden als eine außerbiblische Quelle eingestuft.

10 Du aber bist meiner Lehre gefolgt, meinem Lebenswandel, meinem Vorsatz, meinem Glauben, meiner Langmut, meiner Liebe, meinem Ausharren,

11 meinen Verfolgungen, meinen Leiden, die mir in Antiochia, in Ikonion, in Lystra widerfahren sind. Diese Verfolgungen ertrug ich, und aus allen hat der Herr mich gerettet.

12 Alle aber auch, die gottesfürchtig leben wollen in Christus Jesus, werden verfolgt werden.

13 Böse Menschen und Betrüger aber werden zu Schlimmerem fortschreiten, indem sie verführen und verführt werden.

In den vorigen Versen des 3.Kapitels hat Paulus deutlich gesagt, dass Irrlehren und grundsätzlich falsche Grundhaltungen in die Gemeinde eindringen werden durch Irrlehrer, die Gehör finden.

Hier geht er von diesen „Warnungen“ über zu den „Empfehlungen“: „*Du kennst mich Timotheus*“, sagt er hier indem er sich als Beispiel anführt.

Was für eine Aussage! Wenn doch jeder wirklich sagen könnte: „*Ich kennt mein Leben mit dem Herrn!*“ Paulus war mit seiner Lehre, seinem Lebenswandel und Umgang mit anderen ein Beispiel, dem Timotheus gut folgen konnte.

Vers 12 ist eine „Verheißung“, die viele nicht so gerne hören, die aber stimmt! Jeder der zu Gott gehört ist in einer gottfeindlichen oder gottvergessenen Umwelt wie ein „Fremdkörper“. Und die Vertreter des „Verkehrten“ werden mit ihrem schädlichen Tun nicht aufhören, sondern immer weiter gehen mit ihren Verdrehungen und Bosheiten. Das sollte Timotheus wissen! Und wir auch!

14 Du aber bleibe in dem, was du gelernt hast und wovon du überzeugt bist, da du weißt, von wem du gelernt hast,

15 und weil du von Kind auf die heiligen Schriften kennst, die Kraft haben, dich weise zu machen zur Rettung durch den Glauben, der in Christus Jesus ist.

16 Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit, 17 damit der Mensch Gottes richtig sei, für jedes gute Werk ausgerüstet.

„Bleibe bei dem, was Du gelernt hast!“, sagt Paulus. Er sagt nicht: „Streng‘ dich an und lerne immer mehr und werde heiliger durch deine Anstrengungen!“. Timotheus hatte schon die richtige Basis in seinem Leben.

„Dabei bleibe und wachse weiter, so wie Gott es will für dein Leben!“

Seit seiner Kindheit ist Timotheus im Wort Gottes gelehrt worden.

Dabei sollte er bleiben, denn Gott redet durch Sein Wort und lehrt uns!

Vers 16 zeigt uns, dass „alle Schrift“ (zur Zeit der Abfassung dieses Briefes Altes Testament, bereits existierende 3 **Evangelien** und **Lehrbriefe der Apostel**) von Gott gegeben ist und geistliche Nahrung bietet. Für uns gilt deshalb: Die Bibel ist Gottes inspiriertes Wort für uns gegeben! **Man muss es halt lesen und Gott wirken lassen!**

EXKURS: Eingegeben von Gott zu einem bestimmten Zweck

Gegeben zu einem bestimmten Zweck – den Paulus hier auch deutlich aufführt:

1. Unterweisung

Bücher von Menschen über Gott beinhalten Ideen von Menschen, wie Gott sein müsse. Die Bibel ist die „Selbstdarstellung Gottes“: Sie beinhaltet sein direktes Reden über sich (2.Mose 34) und sein Reden durch Propheten und Lehrer.

Aufrichtig suchendes Studium der Bibel führt uns zu korrektem systematischem Verständnis von Gott und seinem Plan für uns (Menschheit).

2. Hilft unsere Schuld (Fehler) zu erkennen

Sie korrigiert auch unsere Sicht auf uns selbst. Beim konstant fortlaufendem Studium können wir unsere eigene Fehlerhaftigkeit erkennen und den Ausweg: Buße und Vergebung.

3. Wieder auf den richtigen Weg zu kommen

Die Schrift zeigt uns wie wir leben sollten nach Gottes Plan. Sie hilft uns wieder auf den richtigen Weg zu kommen, wenn wir abgeirrt sind.

4. So zu leben, wie es Gott gefällt

Aus der Schrift lernen wir wie unser Leben in der Nachfolge, unser Leben in Gemeinschaft mit Gott, aussieht und wie es weiter heranwächst.

Die Bibel ist von Gottes Geist inspiriert (griech. *theopneustos* = Gott gehaucht.)

Nicht ich entscheide (richte) was inspiriert ist und was nicht! Sondern Gott verändert mich beim aufnehmen des Wortes mehr und mehr in das, was ER sich mit mir vorgenommen hat.

ER gibt die Richtung vor (richtet), nicht ich!

Kapitel 4

1 Ich bezeuge eindringlich vor Gott und Christus Jesus, der Lebende und Tote richten wird, und bei seiner Erscheinung und seinem Reich:

2 Predige das Wort, stehe bereit zu gelegener und ungelegener Zeit; überführe, weise zurecht, ermahne mit aller Langmut und Lehre!

3 Denn es wird eine Zeit sein, da sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern nach ihren eigenen Begierden sich selbst Lehrer aufhäufen werden, weil es ihnen in den Ohren kitzelt;

4 und sie werden die Ohren von der Wahrheit abkehren und sich zu den Fabeln hinwenden.

Eindringlich betont Paulus hier: „**Stehe zur Wahrheit des Wortes Gottes!**“

Verkündige es! Egal ob es den Menschen passt oder nicht! Rede ihnen ins Gewissen, weise zurecht, ermutige sie, wo es nötig ist. Lehre in aller Geduld.

Paulus ahnt (weiß) schon, dass sich die Leute gerne „Lehren“ suchen, die ihnen passen. Aber darum geht es nicht! Es geht um die Wahrheit und gesunde Lehre von Jesus!

Das was Paulus hier in den Versen 3 und 4 ankündigt, haben wir schon lange! Seit vielen Jahrhunderten gibt es diese Abkehr vom Wort. Dazwischen gab es immer wieder geistliche Aufbrüche, die alle mit einer „Neuentdeckung“ des Wortes einhergingen. Und danach wieder Abkehrbewegungen.

5 Du aber sei nüchtern in allem, ertrage Leid, tu das Werk eines Evangelisten, vollbringe deinen Dienst!

6 Denn ich werde schon als Trankopfer gesprengt, und die Zeit meines Abscheidens* steht bevor.

7 Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet,

ich habe den Glauben bewahrt;

8 fortan liegt mir bereit der Siegeskranz der Gerechtigkeit, den der Herr, der gerechte Richter,

mir (als Belohnung) geben wird an jenem Tag;

nicht allein aber mir, sondern auch allen, die sein Erscheinen lieb gewonnen haben.

* Griech. „*analisis*“, Auflösung; auch im Sinne von „Anker lichten“, Joch abnehmen, Zeltabbau.

Weil er weiß, dass er bald nicht mehr Tutor, Ansprechpartner für Timotheus und andere sein kann, legt er hier nochmals eine so große Betonung auf die Botschaft Christi: **„Sei wachsam und besonnen, predige unerschrocken, sei treu und gewissenhaft!“** **„Aber bei alledem, sieh‘ auf Deine Aufgabe, Deinen Dienst, Timotheus!“** (Vers 5)

Und nun kommt das „Vermächtnis“ des Paulus. Er weiß wohl, dass seine Zeit auf der Erde zum Ende kommt!

Er konnte sagen: *„Ich habe den guten Kampf gekämpft... usw.“*, denn er hatte sich seit seiner Bekehrung (Damaskus) nicht mehr von religiösen Ideen oder fanatischen Gedanken einfangen lassen, sondern ist fest am Wort geblieben!

Vers 8: Der „Siegeskranz der Gerechtigkeit“ oder „Krone der Gerechtigkeit“ – nicht als „Verdienst“, denn alles was diese „Krone“ ausmacht ist am Ende des Verses erwähnt: **„Sein Erscheinen lieb gewonnen haben“**, d.h. „IHN lieben“ und „Seine Wiederkunft ersehnen“.

„Als Belohnung“ ist in Klammern, da nur einige Übersetzungen es so haben. In King James und Luther 1984 steht es nicht!

EXKURS: „Siegeskranz“ ist ganz gut übersetzt, den hier geht es nicht um eine „Royale Krone“, sondern den „Stephanos“ = Siegeskrone.

9 Beeile dich, bald zu mir zu kommen!

***10 Denn Demas hat mich verlassen,
da er den jetzigen Zeitlauf* lieb gewonnen hat,
und ist nach Thessalonich gegangen,
Kreszenz nach Galatien, Titus nach Dalmatien.***

***11 Lukas ist allein bei mir. Nimm Markus und bringe ihn mit dir!
Denn er ist mir nützlich zum Dienst.***

12 Tychikus aber habe ich nach Ephesus gesandt.

***13 Den Mantel, den ich in Troas bei Karpus zurückließ,
und die Bücher, besonders die Pergamente, bringe mit, wenn du kommst!***

***14 Alexander, der Schmied, hat mir viel Böses erwiesen;
der Herr wird ihm vergelten nach seinen Werken.***

***15 Vor ihm hüte auch du dich! Denn er hat unseren Worten
sehr widerstanden.***

** o. das gegenwärtige Zeitalter; o. die gegenwärtige Welt; griech. Äon*

Persönliche Mitteilungen und Grüße beschließen diesen Brief.

Mit den Pergamenten sind die Schriften (wahrscheinlich das AT) gemeint. Die „Bücher“ vielleicht schon frühe Kopien der ersten Evangelien? Vielleicht auch beides!

16 Bei meiner ersten Verteidigung stand mir niemand bei, sondern alle verließen mich; es werde ihnen nicht zugerechnet.

17 Der Herr aber stand mir bei und stärkte mich, damit durch mich die Predigt vollbracht werde und alle, die aus den Nationen hören möchten; und ich bin gerettet worden aus dem Rachen des Löwen.

**18 Der Herr wird mich retten von jedem bösen Werk und mich in sein himmlisches Reich hineinretten*.
Ihm sei die Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.**

19 Grüße Priska und Aquila und das Haus des Onesiphorus!

**20 Erastus blieb in Korinth;
Trophimus aber habe ich in Milet krank zurückgelassen.**

**21 Beeile dich, vor dem Winter zu kommen!
Es grüßt dich Eubulus und Pudens und Linus
und Klaudia und die Brüder alle. –**

**22 Der Herr Jesus Christus sei mit deinem Geist!
Die Gnade sei mit euch!**

* bewahren.

Bei seiner ersten Verhandlung war Paulus ganz alleine, keiner seiner Gefährten war bei ihm. Aber der Beste und Wichtigste von allen war da und stärkte ihn: **Der Herr selbst!** Paulus bezeugt hier klar und deutlich die Treue Gottes.

Jesus hat gesagt: Matthäus 28,20: „**Ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters.**“

Und auch Paulus selbst hat ER es gesagt = Apg. 18,9-10: „**Fürchte dich nicht, sondern rede, und schweige nicht! Denn ich bin mit dir...**“

Apg. 23,11: **In der folgenden Nacht trat der Herr zu Paulus und sagte: "Sei unbesorgt! So wie du in Jerusalem mein Zeuge gewesen bist, sollst du auch in Rom mein Zeuge sein!"**

Paulus hat es erlebt: Gott hat Wort gehalten und stand ihm bei!

Nicht nur hier (vor Nero), sondern schon so oft vorher :

- a) Damaskus (durch die Geschwister in einem Korb über die Stadtmauer entkommen);
- b) Lystra (gesteinigt und überlebt!)
- c) Philippi (geschlagen und im Gefängnis...)
- d) Ephesus (Aufstand des Demetrius)
- e) Jerusalem (von römischen Soldaten vor Mordanschlag in Sicherheit gebracht)
- f) Schiffbruch (Apg. 27)

Eusebius von Caesarea zitiert Vers 17-18 als Beleg dafür, dass Paulus nach seinem ersten Prozess in Rom wieder frei kam und nochmals auf Reisen ging. Die Pastoralbriefe sind in dieser Zwischenzeit zwischen 1. und 2. Prozess entstanden.

Jetzt weiß Paulus vor dem 2.Prozess, dass der Herr ihm wieder beistehen wird und ihn „in sein himmlisches Reich hineinretten“ wird.

Gedanken zum 2.Timotheusbrief

Abschließende Grüße an Priska und Aquila, das Haus des Onesiphorus.
Erastus, Trophimus, Eubulus, Pudens, Linus und Klaudia.

Und das Allerwichtigste zum Schluss:

Jesus sei mit Dir! Seine Gnade sei mit euch!

